



Editorial Bildung

lebendige Essentials zur Schul- und Lernraumentwicklung

**Ingrid Handle, Josef Watschinger
und Beate Weyland**

mit Dank für Resonanz an Rosa Strasser und Michael Zinner
herausgegeben von Beate Weyland, Freie Universität Bozen
redigiert von Michael Zinner

für das Titelbild © 2020 Stefania Zanetti

online verfügbar unter <https://www.nab-notizenarchitekturbildung.net>

gefördert vom EU-Programm Erasmus+, Projekt PULS+2017-1-AT01-KA203-035056
mit Stand vom 16.10.2020

notieren, um entstehen zu lassen

Mein Tagebuch mit den Notizen über meine schulischen Erfahrungen und über die theoretischen Inhalte meiner Ausbildung wurde blitzschnell geschrieben, nachts, als die ganze Familie schlief und ich die Ruhe und Stille hatte, mein Inneres nach den authentischsten Gefühlen zu durchsuchen. Ich nahm mir die Zeit, der Stimme des Logbuchs zu folgen: meiner eigenen Geschichte. Dies ermöglichte es mir, die Schönheit des Verstehens und der Wertschätzung dessen, was ich bin, neu zu entdecken und damit auch den Grund für mein Arbeiten im Bildungsbereich.

ABB 01 Auszug aus dem Logbuch ©2020 Raffaella Meucci

Die Literatur zur Bildungswissenschaft ist umfangreich – zahlreiche Autorinnen und Autoren haben den Versuch unternommen, die vielfältigen Erkenntnisse auf dem pädagogisch-didaktischen Feld zusammenzufassen. Wir wollen dies nicht ein weiteres Mal in Angriff nehmen. Es geht uns in der vorliegenden Publikation weder darum, neue theoretische Abhandlungen vorzuschlagen, noch, die besten Geschichten von besonders innovativen Bildungseinrichtungen zu erzählen. Wir sind vielmehr daran interessiert, Gedanken und Worte derer zu finden, die kontinuierlich über ihr Handeln nachdenken und sich Schritt für Schritt ihren nächsten Fragen öffnen.

Die Botschaften der großen Reformpädagog:innen, die noch heute auf uns wirken (Maria Montessori, Peter Petersen, Celestine Freinet, Friedrich Fröbel, Alexander Neill usw.), kommen von Personen, die durch ihr pädagogisches Handeln ihrem Leben und denjenigen, mit denen sie gearbeitet haben, einen tiefen Sinn geben konnten. Es waren dies Menschen, die etwas erkannt, durchdrungen, verstanden und verinnerlicht haben und deshalb durch ihr *Sein* wirken konnten. Wahrscheinlich können wir nur durch die Lektüre ihrer Originaltexte etwas von dem verstehen, was sie zu ihren Entdeckungen und zu ihrem *So-Sein* geführt hat. Zwischen den Zeilen ihrer Memoiren und Abhandlungen können wir auf mehreren Ebenen das Ringen um Erkenntnisse spüren, das von vielfältigen Erfahrungen intensiven Beobachtens und von ihrem konkreten Handeln genährt wurde.

Wir sind daran interessiert, mit der vorliegenden und wachsenden Publikation einen Raum zu schaffen, der einen Dialog mit denjenigen anregt und ermöglicht, die sich als Forschende oder auch als Pionierinnen und Pioniere auf den Weg machen, um tiefer zu verstehen, was für sie in Bildungsbeziehungen wichtig ist. Wir meinen, dass jede einzelne

Person einen guten Beitrag zur Pädagogik in dem Moment leisten kann, in dem sie eine Frage stellt, auf die es noch keine Antwort gibt.

notieren, was bedeutsam erscheint

Vermutlich kennen auch Sie Momente, in denen sich unmittelbar das Gefühl einstellt, etwas erlebt, erfahren, gehört, gesehen zu haben, das Ihnen bedeutsam erscheint, vielleicht bedeutsam über den Moment hinaus, und Sie kennen das Bedürfnis, das *Bedeutsame* bewahren zu wollen. Sie machen sich Notizen.

Als Tätige im Feld der Bildung haben wir uns entschieden, Bedeutsames zum Lernen generell, aber auch zum institutionell organisierten Lernen und dessen Beziehungen zum Räumlichen in Form von Notizen zusammenzutragen, dieses mit anderen zu teilen und den Dialog aufzunehmen.

Aufzeichnungen von beeindruckenden Erfahrungen sind persönlich gefärbte Dokumentationen von Sachverhalten, gar von spontanen Erkenntnissen, sind Vermerke über eigene oder bei anderen wahrgenommene Resonanzerfahrungen, sind Skizzen von Ahnungen und Vermutungen oder Versuche zu beschreiben, was die Bildungswelt berührt, was als essenziell wahrgenommen werden und zu einer lebendigen Bildungswissenschaft führen könnte.

Notizen können unterschiedlichen Zwecken dienen: sie schlagen einen theoretischen Bezugsrahmen vor, sie beziehen sich auf wissenschaftliche Studien und fundierte Erfahrungen, sie berichten über neue Erkenntnisse – das Wesentliche aber ist, dass sie in Bewegung bleiben, weil die Welt der Bildung sich niemals in einer abgeschlossenen Aufzeichnung auskristallisieren kann/darf.

notieren, um wirksam zu werden

Die Arbeit an und mit der Sammlung der „notizen zu Bildung“ kann vielleicht dazu beitragen, dass die Wandlungen in der pädagogischen Landschaft, die sich nach 1900 und 1970 nun zum dritten Mal im großen Stil abzeichnen, nachhaltige Tiefe und Breite im Verstehen erreichen und Innovieren allmählich in ein Transformieren übergeht.

Die „notizen zu Bildung“ haben als Unikate ihre Wirkung, wenn sie auf ganz persönliche „innere Landschaften“ von Personen treffen. Im Verweben der Essentials, die darin erkennbar werden, entstehen Potenziale, die weit über die Summe der Teile von einzelnen Erfahrungen und Erkenntnissen hinausgehen.

In leisen und lauten Tönen könnten die „notizen zu Bildung“ dazu beitragen, dass Aufgaben in vielen Bereichen noch einmal anders gesehen werden können, dass Menschen Themen als Aufgaben aufgreifen, die bisher dort und da vernachlässigt oder unterschätzt wurden und dass alles, was bearbeitet wird, auch von einer Lebendigkeit inspiriert wird, die sich nachhaltig selbst verankert.

Pädagoginnen und Pädagogen mögen Vertiefung, Anregung und Ermutigung finden. Die Praxisbeiträge sollen anregen und Mut machen, Wege zu finden und zu beschreiten, die von einer inneren Zustimmung getragen werden.

Architektinnen und Architekten sei eine nuancenreiche(re) Annäherung an pädagogische Praxis ermöglicht, die auf fachliche, kulturelle und organisatorische Aspekte aufmerksam macht, die sich einer fachfremden Perspektive nicht sofort erschließen, die allerdings für eine inspirierte Gestaltung von Bildungseinrichtungen wesentlich sein können.

Gestalterinnen und Gestalter von Rahmenbedingungen, sei es aus der Politik oder aus der Schul- bzw. Bauverwaltung, möge zugänglich werden, wie sich ihre Entscheidungen auswirken, wie durchdachte Vorgaben wertvolle Räume im Alltag erschließen oder wie Entwicklungen verantwortungsbewusst mitgetragen werden können.

Beraterinnen und Beratern, sei es aus der Erziehungswissenschaft oder aus der Organisationsentwicklung, möge reichhaltiges Material aus dem pädagogischen Verständnis von kulturellen und organisationalen Bedingungen geliefert sein, um selbst in einem konkreten Beratungskontext wiederum jene Orte besser identifizieren zu können, an denen die jeweils nächsten Schritte mit hoher Wahrscheinlichkeit gelingen werden.

notieren, um Bezüge zu ermöglichen

Diese wachsende Publikation vereint individuelle Notate, die einem pädagogischen Verständnis des Unfertigen folgen. Die Art der Herangehensweise, Notizen zusammenzutragen, deren Inhalte, Botschaften, Erkenntnisse vielfältig kombiniert werden können, legt nahe, sich von

der herkömmlichen, linearen Form eines Buches zu verabschieden und stattdessen eine Sammlung von Blättern anzulegen, die wie ein Kartenset immer wieder neu gemischt, aus- und übereinander gelegt werden können. Als Folien gedacht, können sie einander überlagernd, bestimmte Aspekte besonders hervorheben, verstärken oder miteinander verbinden. Statt einer additiven Aneinanderreihung kann so also eine Vielfalt der Bezüge entstehen, die vielleicht völlig neue Ganzheiten wahrnehmbar werden lässt.

Verbindungen

- Momente des Entstehens
- Tafelbild
- zur Idee „Tafelraum“
- Editorial Architektur